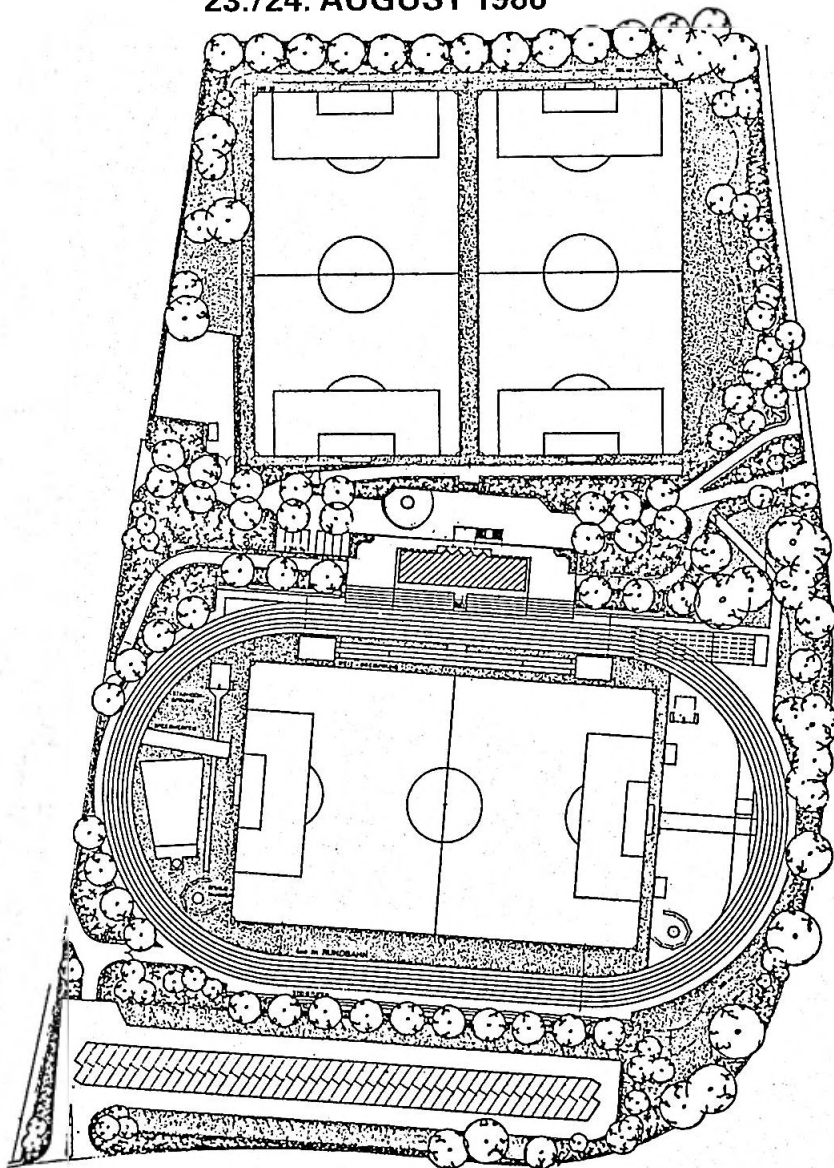




GEMEINDE
MUTTENZ

EINWEIHUNGSFEIER SPORTPLATZ MARGELACKER

23./24. AUGUST 1986





Spatenstich im November 1983

Bericht des Baukommissionspräsidenten

Die Inbetriebnahme der neuen Sportanlage Margelacker ist der Lohn für die grossen Bemühungen aller Interessierten an einer solchen Sportstätte in Muttenz.

Nachdem durch die Landumlegung im Stettbrunnen die Möglichkeit für eine grosszügige Anlage geschaffen war, hat der Gemeinderat mit den Verantwortlichen der Muttenzer Schulen, dem Sportverein Muttenz und dem Turnverein Muttenz im Juni 1981 die ersten Kontakte für die Erstellung eines gemeinsamen zentralen Sportstadions aufgenommen. Diese drei Hauptbenützer stellten sich in der Folge positiv zu dieser Idee. Die gleichzeitige Benützung aufgrund eines provisorischen Raum- und Platzprogrammes wurde akzeptiert, und damit konnte mit der Detailplanung begonnen werden.

Die Planungsaufgabe hat der Gemeinderat einer Baukommission übertragen, welche zuerst als vorberatende und ab April 1983 als selbständige Kommission amtierte. Der Aufgabenkatalog war sehr umfangreich, mussten doch nach der Erarbeitung des definitiven Bauprogramms in bezug auf die Ausführung u. a. folgende Kriterien eingehalten werden:

- Das Bauvorhaben musste auf die 4 Bausaisons zwischen Frühjahr 1983 und Herbst 1986 aufgeteilt werden.
- Der bewilligte Kredit von ca. 8 Mio. Franken sollte strikte eingehalten und auf 4 Jahre möglichst gleichmässig verteilt werden.
- Das Areal musste während der ganzen Bauzeit mit möglichst wenig Einschränkungen, den Bedürfnissen des SV Muttenz entsprechend, beispielbar und der Clubwirtschaftsbetrieb während der ganzen Bauzeit gewährleistet sein.

Für die Einhaltung dieser Bedingungen erarbeitete die Baukommission in enger Zusammenarbeit mit der Bauverwaltung Muttenz ein Konzept, dessen Spielraum sehr eingeschränkt war und auch die Koordination mit den angrenzenden Baustellen des Fuss- und Veloweges längs des Trams einerseits und des Sandgrubenweges anderseits notwendig machte.

In ca. 30 Sitzungen, diversen Augenscheinen und Exkursionen wurden alle der Baukommission übertragenen Aufgaben erledigt. Die Zusammenarbeit mit den Architektur- und Ingenieurbüros sowie den Sportstättenplanern war von allem Anfang an sehr angenehm und ermöglichte während der ganzen Bauzeit eine erspriessliche Arbeit im Team. Wo es vom Angebotspreis und der Leistungsfähigkeit her verantwortbar war, wurden ausschliesslich Unternehmer und Lieferanten aus Muttenz

berücksichtigt. Dieser Umstand ermöglichte es dem einheimischen Gewerbe, sein fachliches Können unter Beweis zu stellen. Die Tatsache, dass die Qualität der abgelieferten Arbeiten sowohl der Projektanten als auch aller Handwerker in jeder Beziehung sehr gut war, hat die Kommissionsarbeit sehr erleichtert. Diese Umstände und das gute Gelingen des Werkes haben allen Mitgliedern der Baukommission grosse Befriedigung in ihrem Amte gebracht.

Für das gute Einvernehmen mit den Kommissionsmitgliedern und den Verantwortlichen der Bauverwaltung während der vielen Jahre intensiver Zusammenarbeit, möchte ich mich an dieser Stelle recht herzlich bedanken. Ebenfalls danken möchte ich dem Gemeinderat MuttENZ für sein grosses Wohlwollen gegenüber der Baukommission, den Projektanten und den Handwerkern sowie allen, welche mitgeholfen haben, dass ein so grosses Bauwerk fristgerecht vollendet werden konnte.

Allen Benützern der neuen Sportanlage, von den Jüngsten bis zu den Veteranen, wünsche ich viel Freude und volle Befriedigung bei der Ausübung ihrer körperlichen Betätigung auf dem MuttENZer Margelacker.

Baukommission
Sportanlage Margelacker MuttENZ
Benjamin Meyer, Präsident



Garderobengebäude mit Tribüne, Südseite

Bericht der Bauverwaltung

Mit der Fertigstellung der Sportanlage Margelacker für Fussball und Leichtathletik geht ein seit Jahrzehnten gehegter Wunsch der Vereine in Erfüllung.

Schon im Bebauungs- und Zonenplan 1954 war das Areal Margelacker für die Anlage eines zentralen Sportplatzes vorgesehen und der Zone für öffentliche Werke und Anlagen zugeteilt.

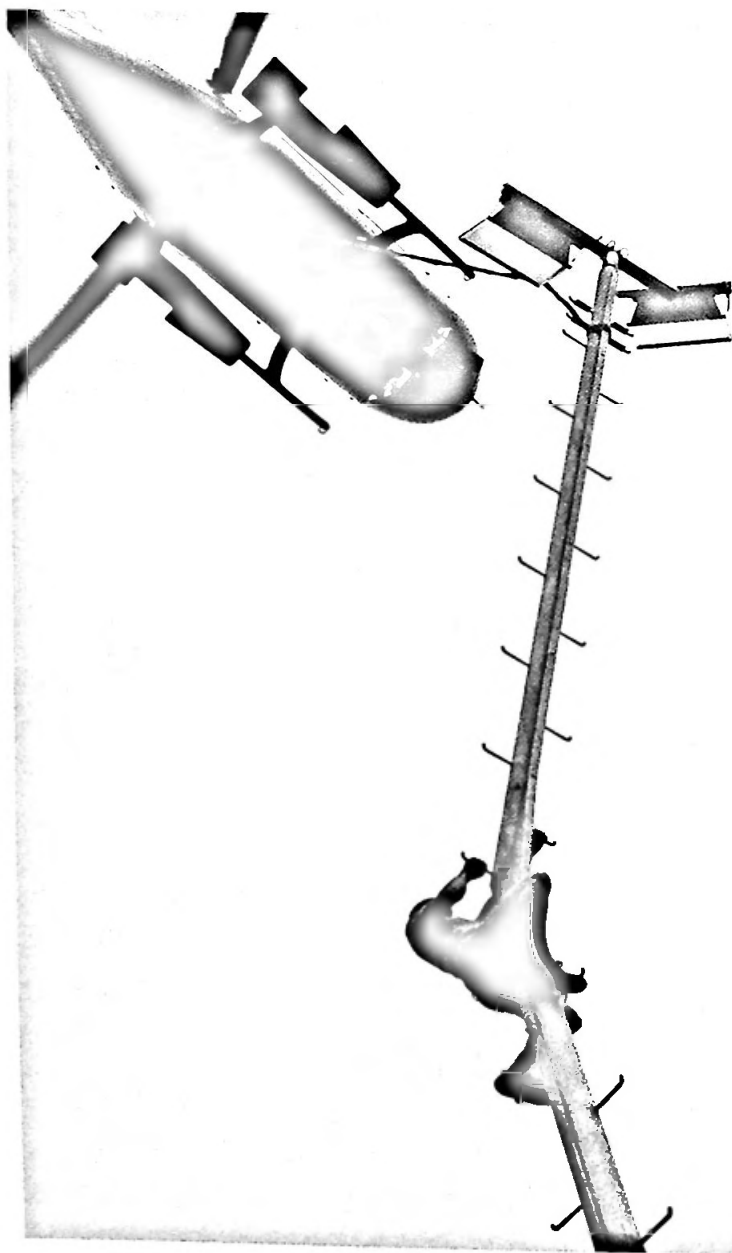
Dank eines Landabtausches konnte die Gemeinde das Areal mit der Parzelle 957 südlich der Münchensteinerstrasse im Gebiet Stettbrunnen im Jahre 1981 erweitern und ein Jahr später ebenfalls der OeW-Zone zuteilen. Damit war die Voraussetzung für einen grösseren Sportplatz gegeben. Als Ergänzung zu den Rasenspielflächen wurde auf diesem Areal in einer ersten Etappe ein Allwetterplatz in Form eines Tennenplatzes gebaut.

Aufgrund von verschiedenen Gutachten der Firmen H. Bracher, Sportplatzbau, Bern und V. Muzzolini, Bern wurde durch die Bauverwaltung ein Vorprojekt bearbeitet, welches als Grundlage für die spätere Detailprojektierung diente.

1982 erliess der Kanton ein Gesetz über die Aufgabenteilung zwischen dem Kanton und den Gemeinden. Gemäss diesem Gesetz fallen die bisher üblichen kantonalen Beiträge an Turn- und Sportanlagen dahin. Diese neue Regelung gilt für Sportplatzbauten, welche ab 1. Januar 1983 bewilligt worden sind. Damit die Gemeinde Muttens für die schon seit Jahren vorgesehene Sportanlage Margelacker in den Genuss der nicht unerheblichen Subventionen kommen konnte, musste in aller Eile ein Projekt mit Kostenvoranschlag ausgearbeitet werden. Dieses wurde der Gemeindeversammlung vom 29. November 1982 unterbreitet. Nur dank des Einsatzes von kompetenten Sportplatz- und Bauunternehmen, der Architektur- und Ingenieurbüros sowie eines straff geführten Koordinationsstabes konnte dieses Ziel erreicht werden.

Die Gemeindeversammlungen vom 16.12.1980, 15.12.1981 und 29.11.1982 haben für die gesamte Anlage Kredite von insgesamt Fr. 7 867 000.- genehmigt. Darin sind enthalten:

- 2 Trainingsplätze
- Stadion mit Leichtathletikanlagen
- Garderobengebäude mit Clubrestaurant
- Trainingsplatz mit Tennenbelag und Werkgebäude
- Parkplatz.



Montage der Beleuchtung mit Heli

Für die einzelnen Sparten waren folgende Büros verantwortlich:

Gesamtkonzept, Wolf Hunziker, Grünplanung AG,
Aussengestaltung: Basel/Reinach, Gartenarchitekten und Sport-
stättenplaner

Garderobengebäude:
– Vorprojekt: Architekturbüro Burgherr und Wälti,
 Lenzburg, Spezialbüro für Sportanlagen
– Ausführung: Architektengemeinschaft
 A. Bornhauser + P. Issler, MuttENZ

Statik und Parkplatz: Ingenieurbüro Jauslin + Stebler AG, MuttENZ

Tennenplatz: J. Wiede, Landschaftsarchitekt, MuttENZ

Entwässerung: Ingenieurbüro P. Bornhauser AG, MuttENZ

Unter dem Präsidium von Herrn B. Meyer, Vizepräsident des Gemeinderates, wurden durch die 9-köpfige Baukommission die Ausbaustufen festgelegt. Der vorgesehene Terminplan konnte eingehalten werden.

Die einzelnen Etappen wurden wie folgt begonnen und fertiggestellt:

	Beginn:	Fertigstellung:
1. Etappe: Tennenplatz Stettbrunnen	März 1983	Nov. 1983
2. Etappe: Garderobengebäude	Nov. 1983	Juni 1985
3. Etappe: Trainingsplätze Nord	Mai 1984	August 1985
4. Etappe: Stadion mit Leichtathletikanlage	Mai 1985	August 1986
5. Etappe: Parkplatz	März 1986	Juni 1986

Wir sind froh darüber, dass die Bauarbeiten für dieses in den letzten Jahren grösste Bauwerk der Gemeinde bisher ohne nennenswerte Probleme termingemäss durchgeführt werden konnte. Ein spezieller Dank geht an alle, die zum guten Gelingen dieses Bauwerkes beigetragen haben. Erfreulich konstruktiv und speditiv war die gute Zusammenarbeit innerhalb der Baukommission.

Die Bauverwaltung MuttENZ wünscht den künftigen Benützern viel Freude und Erholung auf dieser wunderschönen Sportanlage.

Bauverwaltung MuttENZ
Hp. Jauslin
Projektbegleiter

Bericht des Sportstättenplaners

Leitgedanke für die Planung der neuen Sportanlage war der Ausbau des vorhandenen Areals zu einer mehrfach nutzbaren Anlage. Aus der reinen Fussballanlage des SV Muttenz ist zusätzlich eine Leichtathletik-Anlage von regionaler Bedeutung entstanden.

Nach einem Vorprojekt der Bauverwaltung konnte im Sommer 1982 mit der Detailplanung begonnen werden. Gleich in dieser ersten Planungsphase wurde auch der erste Wettlauf gestartet, nämlich der Wettlauf mit der Zeit. Damit die Gemeinde noch kantonale Subventionen beantragen konnte, mussten ein Detailprojekt sowie ein Kostenvoranschlag innert kürzester Zeit erarbeitet werden.

Das Projekt

Im Zentrum der Anlage bildet das kombinierte Garderoben-Tribünen-Gebäude mit Clubrestaurant das eigentliche Kernstück. Der wichtige Verbindungsweg Baselstrasse – Sandgrubenweg musste erhalten bleiben und wurde im Bereich des Garderobengebäudes zu einem eigentlichen Zentrumsplatz ausgebaut.

In der ersten Bauphase 1984 wurde das ehemalige Fussball-Hauptfeld zu zwei Trainingsfeldern umgebaut. Die Randböschungen des in Ost-West-Richtung liegenden Hauptfeldes wurden soweit abgetragen, dass zwei Rasenfelder in Nord-Süd-Richtung angelegt werden konnten.

Nach der Inbetriebnahme der beiden Rasenfelder im Sommer 1985 konnte mit dem Bau des Hauptrasenfeldes und der Leichtathletikanlagen südlich des Gebäudes begonnen werden. Die sechsbahnige Vierhundertmeter-Bahn sowie die übrigen Leichtathletik-Anlagen sind als Trainingsanlagen für Schulen und Vereine konzipiert. Grössere regionale oder sogar internationale Mehrkampf Wettbewerbe können aber ebenfalls ohne Probleme auf den Anlagen ausgetragen werden, dazu wäre dann allerdings die Installation einer elektronischen Zeitmessanlage notwendig.

Der gewählte Kunststoffbelag im Bereich der Leichtathletikanlagen ist in der Schweiz nach längeren sorgfältigen Abklärungen zum ersten Mal eingebaut worden. Der Unterschied zu konventionellen Belägen liegt darin, dass statt eines vor Ort gemischten Gusses industriell vorgefertigte Bahnen verlegt wurden.

Aber nicht nur die Leichtathletikanlagen können sich zur Austragung von grösseren Wettbewerben sehen lassen, auch das Haupt-Rasenfeld

entspricht den Normen für National-Liga-Spiele und wäre für «grosse Taten» des SV Muttenz bereit.

Bei der Gestaltung des Parkplatzes wurde darauf geachtet, dass möglichst wenig Fläche zugeteert werden musste. So sind auf den Abstellflächen zum Teil Mergelbeläge und zum Teil begrünte Rasengitterbeläge eingebaut worden.

Der allgemeinen Umgebungsgestaltung wurde sehr grosse Bedeutung geschenkt. Die vorhandenen Bäume wurden soweit als möglich erhalten und durch intensive, rahmenbildende Neuanpflanzungen ergänzt. Sportler und Zuschauer finden somit in den Randzonen angenehme Schattenplätze. Möglichkeiten für sportliche Leistungen sowie Entspannung im Grünen liegen auf der Anlage nahe beieinander.



*Garderobengebäude Nordseite
im Vordergrund Rasentrainingsplätze*

Daten

– Rasenplätze		
– 2 Trainingsplätze 90/60 und 90/47 m netto	11 000 m ²	
– Hauptspielfeld 100/64 m netto	7 600 m ²	
– Leichtathletikanlagen mit Kunststofffläche		
– 400-m-Rundbahn mit 6 Bahnen		
– Doppel-, Weit-/Dreisprunganlage mit drei Anläufen		
– 2 Hochsprunganlagen		
– 2 Speerwurfanlagen		
– 1 Hammer-Diskuswurfanlage		
+ 1 Ersatzanlage		
– 1 Stabhochsprunganlage		
+ 1 Ersatzanlage		
– 1 Kugelstossanlage		
Total Kunststoffflächen	5 100 m ²	
– Fassungsvermögen Stadionbereich	ca. 2 000 Personen	
– Parkplatz für PW	170 Stk.	
– Bäume neu angepflanzt	50 Stk.	
– Allgemeine Pflanzenflächen	6 300 m ²	
– Beleuchtung		
– Trainingsfelder	Beleuchtungsstärke	120 Lux
– Hauptfeld	Beleuchtungsstärke	150 Lux
– 1 Lagerplatz mit Wechsellmulde	500 m ²	
– 1 Tennenplatz 90/50 m netto		
mit Werkgebäude und Toilettenanlage		

Dem Planer bleibt, anlässlich der Übergabe des Werkes, nur den Wunsch an die Benützer weiterzugeben, von der Anlage rege Gebrauch zu machen, damit sich die in den letzten Jahren der Bauzeit getätigten Aufwendungen bald in allgemeiner Fitness der Bevölkerung niederschlagen möge.

Für die ausserordentlich gute Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Behörden- und Verwaltungsmitgliedern sowie mit allen Unternehmungen, möchten wir uns an dieser Stelle recht herzlich bedanken.

Wolf Hunziker AG
Hans Graber

Bericht der Architekten

Bauchronik

Die Vorprojekt-Unterlagen für die Kreditgenehmigung des Garderoben- und Tribünengebäudes wurden durch das Architekturbüro H. Burgherr + W. Wälti in Lenzburg ausgearbeitet.

Im Januar 1983 wurden die Weiterbearbeitung, Planung und Ausführung an die Architektengemeinschaft A. Bornhauser und P. Issler in Muttenz vergeben. A. Bornhauser bearbeitete die Planung und Devisierung; P. Issler betreute die Bauausführung.

Bei der Detailplanung wurde besonderes Gewicht auf die Energiefragen gelegt, um einen wirtschaftlichen Betrieb der Anlagen zu ermöglichen.

- Im November 1983 erfolgte der Baubeginn mit den Aushubarbeiten.
- Das Gebäude steht zum grössten Teil auf der ehemaligen Kiesgrube Mangelacker und musste deshalb auf Pfähle gestellt werden.
- Im Februar 1984 wurde mit den Baumeisterarbeiten begonnen.
- Mitte September 1984 konnte die Dachkonstruktion aufgerichtet werden.
- Die extreme Kälteperiode im Januar 1985 verzögerte die Ausbauarbeiten. Trotzdem konnte das Garderobengebäude im Juni 1985 in Betrieb genommen werden.

Gebäudeeinteilung

Im Erdgeschoss befinden sich 7 Garderobe-Einheiten mit 6 Douchenräumen, die Schiedsrichtergarderoben, Heizung und Technikräume, WC-Anlagen und Putzraum, das Platzwartbüro sowie 2 Einstellräume für Turngeräte und Unterhaltsgeräte.

Die Hohlräume unter den Stehrampen sind als Lager für Geräte der Schulen und Vereine nutzbar.

Im Obergeschoss befinden sich das Clubrestaurant mit ca. 100 Sitzplätzen sowie Küche und Lager, ein Sitzungszimmer, ein Büro und 3 WC-Anlagen. Gegen das Hauptspielfeld liegt die überdachte Tribüne.

Da die Fläche des Obergeschosses nur etwas mehr als ein Viertel des Erdgeschosses ausmacht, entstanden 2 grosse begehbare Terrassen von über 300 m² Fläche.

Konstruktion

Das Fundament besteht aus einer auf Betonpfählen abgestellten 15 cm starken Eisenbeton-Bodenplatte. Das Erdgeschoss ist in Massiv-

Bauweise (Zweischalen-Mauerwerk, äussere Schale Sichtbeton, Betondecke, Flachdach) und das Obergeschoss teils massiv, teils als Holzkonstruktion erstellt. Die Dachkonstruktion besteht aus einem Längsträger auf Betonstützen und 11 Brettschichtträgern. Das Pultdach ist mit braunem Welleternit eingedeckt. Die im kantonalen Baugesetz verlangten Isolationswerte wurden durch die gewählten Konstruktionen weit unterboten. Die Wärmeerzeugung erfolgt bis zu einer Aussentemperatur von +4° C mit einer Luft-Wasser-Wärmepumpe, bei tieferen Temperaturen durch einen ölgefeuerten Heizkessel. Garderoben und Restaurant sind mit einer mechanischen Lüftung ausgerüstet.

Daten

Grundstücksfläche	46252 m ²
Überbaute Fläche	901 m ²
Gebäudeinhalt nach SIA	4982 m ²
Kubikmeter-Preis Gebäudekosten	427 Fr.

Das Garderobengebäude passt sehr gut in die gesamte Sportanlage. Wir hegen den Wunsch, dass die Räumlichkeiten den Zielvorstellungen der Benutzer – Sportvereine, Turnverein, Schulen – entsprechen werden.

Abschliessend möchten wir für die gute Zusammenarbeit den Behörden, der Baukommission und den vielen beteiligten Handwerkern recht herzlich danken.

Architektengemeinschaft
Armin Bornhauser + Peter Issler



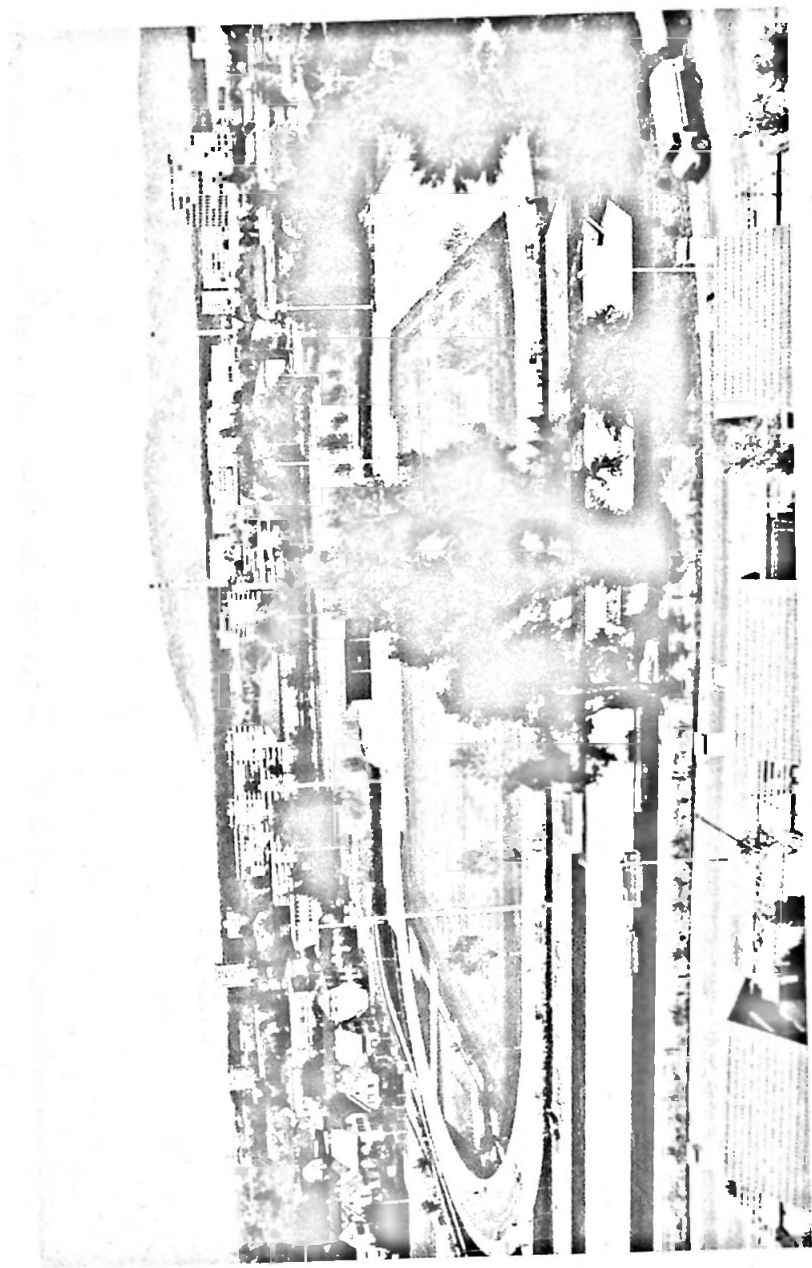
Garderobengebäude Obergeschoss Nordseite



Clubwirtschaft

Baukommission und Projektverfasser

Bauherrschaft:	Einwohnergemeinde MuttENZ
Baukommission:	B. Meyer, Vizepräsident des Gemeinderates, Vorsitz R. Kilchenmann, Gemeinderat U. Wiedmer, Bauverwalter A. Amsler Chr. Güntensperger K. Martin R. Ott W. Salathé E. Schenk
Sportstättenplaner:	Wolf Hunziker, Grünplanung AG, Basel/Reinach
Vorprojekt Gebäude:	Architekturbüro Burgherr + Wälti, Lenzburg
Architekten:	A. Bornhauser, Arch. HTL, MuttENZ P. Issler, Arch. HTL STV, MuttENZ
Tennenplatz:	J. Wiede, Landschaftsarchitekt, MuttENZ
Ingenieure:	Jauslin + Stebler AG, MuttENZ P. Bornhauser AG, MuttENZ
Projektleitung:	Hp. Jauslin, Bauverwalter-Stellvertreter, Bauverwaltung MuttENZ
Redaktionsteam:	B. Meyer, H. Graber, P. Issler, U. Wiedmer
Photos:	A. Masson, P. Issler, H. Graber



Sportplatzgesamtansicht.
Im Vordergrund Hauptspielfeld mit Leichtathletikanlagen – Im Hintergrund Rasentrainingsfelder